

Königskanzlei, und solchen, die mit der päpstlichen Kurie zusammenhängen.

Was Leipzig 1268 betrifft, so dürften am böhmischen Hof gesammelt worden sein die Papstbriefe an Ottokar II. und die Briefgruppe aus Aquileja, die ich aus den Beziehungen des Patriarchen zum König von Böhmen erklären möchte⁹³⁾, vielleicht auch die fünf Stücke aus einem verlorenen Briefbuch des päpstlichen Beauftragten in Deutschland unter Innocenz IV. Albert Beham, der ebenfalls Verbindungen nach Prag besaß. Mit dem Prager Hof hängen sicher auch die Briefe des Petrus de Prece zusammen, die in Leipzig und Berlin jeweils geschlossene Gruppen bilden. Petrus de Prece, einst Notar und Protonotar der letzten Staufer, war befreundet mit Heinrich von Isernia in Prag und weilte vielleicht öfters selbst am dortigen Hof⁹⁴⁾. Ob aus dem privaten Material des Petrus de Prece auch die 73 Petrus de Vinea-Briefe der Leipziger Hs. stammen, ist noch fraglich. Auf Herkunft aus der päpstlichen Kanzlei deuten die Stücke aus einem Briefbuch des Kardinals Petrus Capoccio, der 1249—1251 als Legat in Mittelitalien wirkte, eine Gruppe von Thomas von Capua-Briefen, eine größere Zahl von Formularbehelfen für päpstliche Mandate und Gratialbriefe und nicht zuletzt die Diktate des Nicolaus de Rocca, die als solche besonders bezeichnet sind.

Wie aber kommen Materialien der päpstlichen Kanzlei nach Prag? Die zahlreichen Papstbriefe der Leipziger Hs. sind durchweg an König Ottokar II. gerichtet und betreffen vorwiegend franziskanische Angelegenheiten. Daher sucht R. M. Kloos wohl mit Recht den Zusammensteller der Sammlung in franziskanischen Kreisen am Hofe Ottokars⁹⁵⁾. Die Rolle, die die Bettelorden im 13. Jh. im Kampf gegen

⁹³⁾ Vgl. etwa BF. 12085. Der Patriarch von Aquileja Gregor von Montelongo, der einst auch an der päpstl. Kanzlei eine Rolle gespielt hatte, stand anscheinend auch König Richard nahe; s. etwa BF. 11827. Erklären sich hieraus vielleicht die mit König Richard zusammenhängenden Briefgruppen mancher Hss.?

⁹⁴⁾ Hinweise auf diese Beziehungen in der Briefsammlung des Heinrich von Isernia, die u. a. in der Hs. Wien 3143 f. 40r—149r, 167r—203r enthalten ist. Eine ausführliche Beschreibung der Hs. und ihres Inhalts hat Herr Prof. W. Holtzmann während eines Wiener Aufenthaltes freundlicherweise für mich angefertigt. Zu dieser Hs. siehe auch A. Petrov, *Henrici Italici Libri formarum e tabulario Otacari II. Bohemorum regis* (St. Petersburg 1906—07) bes. 1, S. 1—3 und 2, S. 7*—13* und 55*—112*.

⁹⁵⁾ QFIAB. 34, 92.